

Epicnaptera hybr. *tremulifolia* Hbn. ♂
 × *ilicifolia* L. ♀.

Von Fr. Lenz, Pflugrade b. Schönhagen (Pommern).

Als Grundlage für die Beschreibung dieser Hybride, die weniger durch ihr Aussehen als durch einige biologische Eigentümlichkeiten bemerkenswert ist, liegen mir vier sterile weibliche Exemplare vor. Die Tiere sind reichlich so gross wie ♀ ♀ der beiden Stammformen, enthalten aber, dem dünnen Leib nach zu urteilen, keine Eier. Das ist ein Beweis, dass eine echte Hybride vorliegt, d. h. ein Kreuzungsprodukt zweier physiologisch getrennter Tierformen. Dem Gesamteindruck nach stehen alle vier Exemplare recht nahe der *tremulifolia*. Es scheint also auch hier die Vererbung von der väterlichen Seite stärker zu sein. Die Vorderflügel sind oberseits von *tremulifolia* nur durch den dunkler grauen Apicalteil verschieden; zwei Stücke zeigten den grauen Distalsaum (Aussenrand) und den Mittelfleck von *ilicifolia* angedeutet. Die Hinterflügel haben mehr von dem Grau der mütterlichen Art und sind etwas dunkler als die beider Stammeltern. Insbesondere ist die schmale helle Binde von *ilicifolia* hier gut ausgeprägt. *Tremulifolia* hat an der gleichen Stelle meist eine breite verwaschene Aufhellung. Die Unterseite steht in Farbenton und Zeichnung fast näher der *ilicifolia*. Deren dunkelbraune Binden sind annähernd in voller Stärke ausgeprägt. — Soviel ich weiss, ist diese Hybride anderweitig noch nicht beschrieben worden, und ich schlage deshalb dafür den Namen

Epicnaptera* hybr. *veris

vor, da ich die Zucht durchführte während der Monate Mai und Juni 1907.

Zur Erreichung der Copula musste ich ziemlich viel Material aufwenden, ehe ich Erfolg hatte. Die umgekehrte Kreuzung gelang mir leider nicht, da ♂♂ von *ilicifolia* wenig paarungslustig sind. Das mit *tremulifolia* ♂ copulierte ♀ von *ilicifolia* legte 128 Eier, die von gewöhnlichen *ilicifolia*-Eiern natürlich nicht verschieden waren. Die Hälfte davon wurde im Freien an *Salix vitellina* gebunden. Aus den 64 Eiern, die ich zur Zimmerzucht zurück-

behielt, schlüpften 31 Rämpchen, 33 trockneten ein. Merkwürdig ist hierbei, dass sich 31 zu 33 fast genau verhält wie 100 zu 106; welches bekanntlich dem natürlichen Geschlechtsverhältnis sehr nahe kommt. Unter Berücksichtigung der Tatsache, dass die Zucht im Gegensatz zu den meisten andern Hybriden bisher nur ♀ ♀ lieferte und auch die noch nicht geschlüpften Puppen weiblich zu sein scheinen, liegt der Schluss nahe, dass überhaupt nur die weiblichen Eier in diesem Falle lebensfähig sind. Immerhin bedarf diese Hypothese natürlich der Nachprüfung. Von den Rämpchen nahmen nur 15 das Futter an. Ich reichte *Salix babylonica* und *cinerea* unter einem umgestülpten Glashafen. *Vaccinium myrtillus*, *Salix fragilis* und *caprea* wurden auch später nicht angenommen. Die kleinen Rämpchen unterscheiden sich nicht von *ilicifolia*. Vor der letzten Häutung waren die Raupen 3^{1/2} cm lang, dunkel blaugrau mit zwei gelbroten Rückenlinien, auf jedem Segment mit zwei grossen und mehreren kleinen dunkeln Punkten. Die beiden Prachtflecke waren orange, seitlich schwarz begrenzt. Die erwachsenen Raupen waren 5^{1/2} bis 6 cm lang und der Färbung nach in zwei Gruppen geteilt. Die Mehrzahl war hell schiefergrau zerstreut orange untermischt, mit rötlichen Haaren, im Gesamteindruck hell rotbraun. Von diesen waren die übrigen auffallend verschieden, nämlich dunkel schiefergrau mit sehr geringer rötlicher Einmischung, an manchen Segmenten mit hellgrauen Flecken und dunkelgrauen Haaren, sodass der Gesamteindruck dunkel graublau wurde. Beide Raupenformen waren sehr rindenähnlich. Die letzte Häutung wurde von fünf Raupen überstanden. Davon erhielt ich vier kräftige Puppen, von denen eine oben in einer Kastenecke ganz nach Art von *neustria* eingesponnen war, die übrigen im Moos. Die Zucht hatte vom Schlüpfen der Rämpchen bis zur Anfertigung des Cocons 39 bis 45 Tage gedauert. Im Freien an der Dotterweide waren 6 Raupen zur Verpuppung gelangt. Ende Juli, d. h. 5 bis 6 Wochen nach der Verpuppung erschienen schon 2 Falter; der dritte ganz unerwartet am 3. September, der vierte am 10. Oktober. Merkwürdig ist hierbei, dass die Tiere um so ähnlicher der mütterlichen *ilicifolia* ausfielen, je später der Zeitpunkt des Schlüpfens fiel. Vielleicht ist dies vorzeitige Schlüpfen ohne Ueberwinterung als Atavismus aufzufassen, da die nächsten Verwandten der Gattung *Epicnaptera* sich alle so verhalten; vielleicht aber ist die Ursache davon nur in der aussergewöhnlich frühzeitig beendeten Zucht zu suchen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berliner Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: [52](#)

Autor(en)/Author(s): Lenz Fr.

Artikel/Article: [Epicnaptera hybr. tremulifolia Hbn. ilicifolia L. 107-108](#)